

Die dritte Generation
der Firma Doppstadt

90 klare Jahre Heidoli und vieles Mehr

Eine Lintorfer Kurz-Geschichte zu einem Familienunternehmen mit Tradition

Ein schöner Beginn: Im Lintorfer Norden am Breitscheider Weg gab es im 19. Jahrhundert Christine Steingens beliebte und gut besuchte Gastwirtschaft „Am Preuß“. Der Landwirt Adolf Doppstadt aus Duisburg-Huckingen (1859 – 1937) kam seines Weges auch in dieses Lokal und lernte die Tochter des Hauses kennen. Margarthe Steingen und Adolf Doppstadt heirateten 1887, führten noch einige Jahre den elterlichen Betrieb weiter und erhielten um die Jahrhundertwende die Konzession für die Gaststätte „Grunewald“, ebenfalls am Breitscheider Weg.¹

Die Gastronomie-Gene waren geweckt: Adolph Doppstadt jun. (1904 – 1962)² übernahm 1930 die Gaststätte „Zum Grunewald“ vom Vater, derweil sich

sein Bruder Heinrich Doppstadt (1906 – 1995) im Jahre 1927 als Destillateur zur Selbstständigkeit entschied. Er gründete eine Spirituosenmanufaktur. Das war das Geburtsjahr der Firma H. Doppstadt, Getränkevertrieb. Von 1931 – 1938 befand sich der Destillerie-Betrieb auf der Speestrasse 38 in Lintorf. Dann kam der Umzug in das Haus Krummenweger Strasse 63, dort war der Firmensitz, dort wohnte auch die junge Familie Doppstadt mit ihren fünf Kindern.

Heinrich Doppstadt hatte nun eine Familie gegründet. 1930 heiratete er die Nachbarstochter Elisabeth Ehrkamp. Die Familie Ehrkamp betrieb damals unweit des Hauses Grunewald ein Colonialwarengeschäft. Doch die 1930er Jahre endeten mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verheerend. Heinrich Doppstadt war von 1940 – 1945 im Krieg. Der Betrieb ruhte.

Unter schwierigen Bedingungen baute er zurück in der Heimat eine Destillerie und einen Weinhandel auf. Das Unternehmen florierte.

Allen Widrigkeiten trotzend, mit Tatkraft und unternehmerischen Visionen kann die Familie Doppstadt nun auf eine lange und erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken. Als Kaufmann und Destillateur ausgebildet, übernahm Sohn Helmut Doppstadt (*1935) im Jahre 1966 das Unternehmen als Partner der Gastronomie. In seiner Zeit zog der wachsende Betrieb in neue Lintorfer Geschäftsräume – bis heute wird in den Gebäuden an der Spee-



„Haus Grunewald“ um 1930



Adolph Theodor Doppstadt mit Wilhelmine Runte am 12.6.1930, rechts Heinrich Doppstadt

straße/Ecke Wieselweg gearbeitet. Die Belieferung von Fassbier an bis zu 400 Gaststätten hat auch zum Erfolg des Unternehmens geführt³.

„Heidoli“ (Heinrich Doppstadt Lintorf) ist sicher die berühmteste Doppstadt Kreation, ein unvergessener Kräuterlikör, der beschwingt das Deutsche Wirtschafts-

WIR HABEN DIE 90 VOLL.
90 junge Winzerweine ...
in Ihrer Lieblingsgastronomie
und bei uns.

doppstadt-gmbh.de/unsere-weine/



Doppstadt

GETRÄNKE FÜR DIE GASTRONOMIE

www.doppstadt-gmbh.de

WEINE FÜR
GENIESSER





Heinrich Doppstadt bei der Eröffnung des Ketteler Heims in Lintorf am 17.6.1959. v.l. Emil Harte, Heinrich Doppstadt, Heinrich Kaiser

wunder symbolisiert. Aber auch der „Fortuna-Cocktail“ in rot und der „Schalke-Tropfen“ in blau sind legendär. Seit 2010 wird das Kultgetränk Heidoli nach altem Rezept wiederhergestellt und das bereits in der Aegide der dritten Generation. Helmut Doppstadts Söhne Volker (*1962), Jörg (*1964) und Torsten (*1969) übernahmen 1994 das Unternehmen. In jüngster Zeit wird auch der Weinhandel wieder belebt.



Helmut Doppstadt

Als 1887 Adolf Doppstadt seine Zelte in Lintorf aufschlug, gab es noch einen Kaiser im Deutschen Reich. Als Heinrich Doppstadt 1927 seine Firma gründete, flog Charles A. Lindbergh erstmalig alleine von Paris nach New York.

Als 1948 die Firma neu erstand, gab es die Währungsreform, 1966 mit der Übertragung der Firma an Helmut Doppstadt litt Deutschland unter wirtschaftliche Krisen und die erste Große Koalition regierte in Bonn, die dritte Generation Doppstadt startete in der Ära Kohl und die Wiedervereinigung Deutschlands war damals das zentrale Thema.

Der „Heidoli“ soll nun wieder mit Schwung eine neue Zeit begleiten.

Walburga Fleermann-Dörrenberg

- 1 *Quecke Nr. 10, 1952*
- 2 *VLH Archiv Totenzettel*
- 3 *Gespräch und Unterlagen der Familie Doppstadt, Mai und Juli 2017*

Die Fotos stammen aus dem Archiv des Vereins Lintorfer Heimatfreunde, aus dem Pfarrarchiv St. Anna Lintorf und aus dem Besitz der Familie Doppstadt.

An Lintorfs Stammtischen fehlt er nie. Doch nur Eingeweihte wissen, warum **HEIDOLI-Kräuterlikör**, das Szenetränk der 1960er, schon damals für beste Stimmung gesorgt hat.

1927 – Start-up-Szene in Lintorf

Von guten Geistern „beflügelt“, erfindet HEInrich DOppstadt aus LIntorf“, kurz HEI-DO-LI, einen echten Likör-Neuling, bestehend aus 22 erlesenen, „gesunden“ Kräutern und anderen Zutaten, meisterlich destilliert. Der kleine HEIDOLI-Schwips wird salonfähig!

Mit beteiligt am Erfolg: Schwiegersohn Otto Jansen*, ambitionierter Hobbygrafiker, von Haus aus erfolgreicher Steuerberater. Otto gilt als Urheber des bis heute leicht modernisierten Doppstadt-Logos und des damaligen HEIDOLI-Brandings.

Hier abgebildet: eine Auswahl aus über 50 sorgfältig gehüteten Etikettenentwürfen rund um die Doppstadt-Wein- und Likörwelt.

1955 – Pfffiges Marketing

Neue Zielgruppe, neue HEIDOLI-Fans. Schnell wurde aus HEIDOLI-Kirschlikör der siegessichere „Fortuna Cocktail“ und aus Blue Curaçao der „Schalker Tropfen“. Die nun so farbenfrohe HEIDOLI-Welt avancierte zum Kultgetränk der regionalen Fußball- und

Partygeneration. Der schwarz-gelbe „Advocaat“-Eierlikör hat auch nicht lange auf sich warten lassen. Ein Schalk, der dabei an Fußball denkt!

(Liebe Schalke-Fans, das schöne blaue Etikett des „Schalker Tropfen“ war im Original leider nicht mehr auffindbar.)

2009 – Die guten Dinge kommen immer wieder

HEIDOLI feiert sein Comeback! Von familiärer Freundschaft beflügelt, erwecken die Doppstadt-Brüder Volker, Jörg und Torsten gemeinsam mit den Hassel-Schwestern Ina und Heike den neuen HEIDOLI im Geist des neuen Jahrtausends.
www.heidoli.de

Ein überregionaler Markenrelaunch im Retrodesign hat sich erfolgreich durchgesetzt. Seitdem wiederholt sich die köstliche Geschichte. HEIDOLI-Kräuter- und HEIDOLI-Fruchtlikör – gemeinsam werden wir 100!



Das HEIDOLI-Etikett seit 2009 im Retrolook.